

Erste
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
1. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei eim.
Einrückung
" 3, bei
mehrmal.
je 6 3
außwärts
je 8 3 di
11. u. 12. Zeil.

Nr. 187. | Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Samstag, 4. Dezbr. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1897.

Zur Flottenfrage.

Dunkle Wolken ziehen sich über der Flotten-Vorlage zusammen. Unsere Flottenverfärbung ist ein Unsinn, wenn sie nicht planmäßig erfolgt und wenn nicht Schritt für Schritt nach einem von vornherein bestimmten, unverrückbaren Ziele hingestrebt wird. Wir würden sonst Bauleuten gleichen, die ein Haus ohne Bauplan bauen wollen. Deshalb hat die Regierung einen einheitlichen Plan entworfen, der sich über 7 Jahre erstreckt. Jahr für Jahr sollen der Flotte Ergänzungssteile eingeseht werden, bis im Jahre 1904 das gesamte Werk abgeschlossen ist. Diese Forderung ist das natürlichste Ding auf der Welt. Aber schon die nationalliberale „Nat.-Ztg.“ hat Bedenken gegen diese Festlegung auf 7 Jahre. Die freisinnige Presse, die ohnehin die Forderungen für unerschwinglich hält, will von diesem Septennat ebenfalls durchaus nichts wissen, denn der Reichstag habe kein Recht, seinen Nachfolgern die Hände zu binden, und ebenso wie die Freisinnigen denke das Zentrum. Das Budgetrecht des Reichstags müsse gewahrt bleiben. Die Forderungen seien nur Jahr für Jahr zu bewilligen. Aber das wäre eine kurzfristige Forderung, denn das Reich wäre damit der Gefahr ausgesetzt, daß ein Reichstag mitten während des Flottenbaues plötzlich einmal Nein sagt, die Mittel verweigert oder verkürzt und dadurch den einheitlichen Aufbau der Flotte über den Haufen wirft. Die Reichstagsauflösung taucht am Horizonte auf. Kommt es wegen dieser Frage zur Neuwahl, dann stünde der Opposition gegen die Flotte sehr wahrscheinlich eine Niederlage bevor. Die Bevölkerung Deutschlands vermehrt sich jedes Jahr durchschnittlich um mindestens 500 000 Menschen. Für diese muß Arbeit geschaffen werden. Am besten kann der Menschen-Zuwachs noch in der Industrie untergebracht werden. Aber je mehr Menschen in dieser arbeiten, um so mehr Waren werden fertig gestellt. Für diese müssen wiederum Absatzgebiete gesucht werden. Unsere Industrie und unser Handel werden sich immer mehr über alle Erdteile erstrecken. Je weitgehender und schwerwiegender aber dadurch überall unsere Interessen werden, desto größer werden die Anfeindungen, die uns von den Konkurrenzvölkern erwachsen. Wir müssen deshalb eine starke Flotte haben, die überall nachdrücklich zum Schutz deutscher Interessen auftreten kann. Ein machtvoll auftretendes Volk ist viel weniger Gewaltthätigkeiten und Ungerechtigkeiten ausgesetzt, als eine schwächliche Nation, der nicht die Mittel zur Verfügung stehen, ihren Worten Nachdruck zu verleihen. Wir werden ohne eine respectable Flotte nicht wagen können, uns z. B. um den chinesischen Markt in der energischen Weise weiter mit zu bewerben, mit der wir begannen, uns einen Hafen und damit eine Pforte in das 400-Millionenreich zu erschließen. Die Flottenfrage ist eine reine wirtschaftliche Angelegenheit und keine Parteifrage. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Parteien im Reichstage sie nicht als Parteifache auspielen und ausbeuten würden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Dezbr. Um 1¹/₂ Uhr eröffnete Frhr. v. Buol die Sitzung mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl. Es wird sofort zur Wahl geschritten. Bei der mit Namensaufruf vorgenommenen Zettelwahl erhielt Frhr. v. Buol (Zentr.) 228 von 264 abgegebenen Stimmen. 34 weiße Zettel wurden abgegeben. Frhr. v. Buol bemerkt: „Ich nehme die Wahl mit verbindlichem Dank an; ich werde mich bemühen, meines Amtes so zu walten, wie es dem Interesse der Sache und der Würde des Hauses am meisten entspricht. (Bravo!) Ich bitte Sie, auch fernerhin mir Ihre freundliche Unterstützung zu teil werden zu lassen.“ Zum ersten Vizepräsidenten wird mit 152 von 252 abgegebenen Stimmen Schmidt-Eberfeld (freis. Vp.) gewählt. Zum zweiten Vizepräsidenten wird Spahn (Zentr.) mit 166 von 245 Stimmen gewählt. Abg.

Lieber (Zentr.) schlägt vor, die bisherigen Schriftführer per Afflamation wieder zu wählen, nur möge statt des Abg. Bieschel der Abg. Boffermann (natl.) gewählt werden, da Bieschel durch Familienverhältnisse verhindert sei. Die Wahl wird einstimmig genehmigt. Der Präsident gedenkt der verstorbenen Abgg. Lehner, Graf Holstein, Grillenberger und Dr. v. Marquardsen. Das Haus erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen. Ein schleuniger Antrag K ö h l e r und Genossen, den Reichskanzler zu ersuchen, ein gegen den Abg. Bieschel schwebendes Strafverfahren einzustellen, wird auf Antrag des Abg. W e r n e r (Reformpartei) zur sofortigen Abstimmung gebracht und angenommen. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 1. Dezember. (164. Sitzung.) Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Verfassungskommission über 1. den Entwurf eines Verfassungsgesetzes über Abänderung des 9. Kapitels der Verfassungsurkunde. 2. den Entwurf eines Gesetzes über die Wahl der Abgeordneten der Kreise für den Landtag. 3. den Entwurf eines Gesetzes über Abänderungen des Landtagswahlgesetzes. Berichterstatter über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes über Abänderung der Verfassungsurkunde ist H a u s m a n n - Gerabronn (V. P.): Er giebt zunächst einen Rückblick auf die Geschichte der Verfassungsrevision und auf die Verhandlungen der zur Beratung des vorliegenden Entwurfs gewählten Kommission. Hierauf kommt er zur Besprechung des Entwurfs. Was zunächst die Ritterschaft anlangt, so müsse gesagt werden, daß für ihr Verbleiben in der zweiten Kammer kein Rechtsgrund mehr vorliege, für sie hieße es: es muß geschieden sein. In der durch allgemeine Wahlen geschaffenen Kammer haben die Ritter keinen Platz mehr. Der Anspruch der Prälaten auf Vertretung in der zweiten Kammer entbehre der inneren Berechtigung, denn die früher von ihnen vertretenen Abtei- und Pfarrei-Bezirke seien jetzt durch Abgeordnete des allgemeinen Stimmrechts vertreten, auch fehle dem Grunde, daß die Prälaten als Vertreter des eingezogenen Kirchengutes zu betrachten seien und deshalb ihre Vertretung in der Kammer geboten sei, die staatsrechtliche Logik. Der Kanzler der Universität sei eigentlich nur durch einen Zufall in die Kammer gekommen, ein Bedürfnis auf Vertretung der Universität unter den Abgeordneten liege nicht vor, die Universitätsstadt sei schon besonders vertreten. Was die Vertreter des allgemeinen Stimmrechts betreffe, so müsse an der Einteilung nach Oberamtsbezirken als Wahlkörper festgehalten werden. Ein prinzipieller Einwand gegen die Einräumung des Wahlrechts an hervorragende Stadtgemeinden sei nicht zu erheben. Bedenken bestehen gegen die Erhaltung einer Vertretung der Stadt Ellwangen. Nach Ausscheiden der Privilegierten erscheine es angezeigt die Gesamtzahl der Abgeordneten nicht unter die gegenwärtige Ziffer herabzusenken zu lassen. Entscheidend sei der staatsrechtliche Grund, daß die Verfassung die Bestimmung enthalte, daß bei Ablehnung einer Abgabenverwilligung der zweiten Kammer durch die erste Kammer die Lösung des Konfliktes im Wege des Durchzählens der Stimmen beider Kammern herbeigeführt werden soll. Sei demnach eine Ergänzung geboten, so zeige sich nur ein Weg, nämlich derjenige der Verleihung eines allgemeinen und gleichen Mehrheitsvotums an sämtliche Wähler und zwar unter anderer Zusammenfassung und Gruppierung wie bei den Bezirkswahlen. Dies geschehe am einfachsten dadurch, daß die Wähler gemeinsam mit ihren Kreisgenossen einige weitere Landtagsabgeordnete designieren. Es geschehe dies nach dem bekannten System der Listenwahl. Die gegen diese Listenwahl geltend gemachten Gründe seien nicht stichhaltig. Das Wahlverfahren sei für den Wähler, der nur die Liste von fünf Namen abzugeben habe, sehr einfach. Wie das Resultat ausgearbeitet

werde, könne ihm im Grunde einerlei sein, doch sei dies außerordentlich einfach und es könne jedes Kind die Rechnung machen. Gegenüber den Angriffen auf das Verfahren, als ob eine Herrschaft der Parteien und der Proportionalwahl resultiere, müsse darauf hingewiesen werden, daß durch sie die nicht parteipolitisch gerichteten Wählergruppen überhaupt erst die Möglichkeit erhalten ein Mandat zu erlangen. — Das Verlangen einer Verfassungsrevision sei in der ersten Kammer nicht minder intensiv als in der zweiten Kammer, dort bestehe das Bedürfnis nach einer verfassungsmäßigen Vermehrung der zur Bewältigung des parlamentarischen Stoffes erforderlichen Hilfskräfte und es begegnet sich die Wünsche der Ersten mit denen der zweiten Kammer insoweit, als diese eine Ausscheidung, jene eine Zuschreibung von Mitgliedern wünsche. Dabei liege es nahe, einen Teil der Privilegierten in das Haus der Standesherrn zu verpflanzen, dabei sei zu bemerken, daß dies auch im Interesse der Parität erwünscht wäre, denn der standesherrliche Adel sei überwiegend katholisch, der ritterschaftliche protestantisch. Die erste Kammer solle nach seiner Ansicht halb so stark sein wie die Zweite. Bezüglich ihrer Zusammensetzung bemerke er, daß die Berufung von 6 statt 8 Vertretern der Ritterschaft genüge, die Berufung kirchlicher Vertreter sei in der vorgeschlagenen Anzahl nicht zu beanstanden, wesentliche Bedenken bestehen auch nicht gegen Berufung eines Vertreters der Universität und des Polytechnikums. Bei der Frage des Budgetrechts der zweiten Kammer dürfe er sich kurz fassen. Auf einen Rückschritt könne man sich beim Budgetrecht nicht einlassen. Der Redner kommt sodann in längerer Ausführung auf die vorgeschlagene Beseitigung der Stichwahlen zu sprechen; er bezeichne es als aus mehreren Rücksichten zwingend, am bestehenden Bezirkswahlrecht festzuhalten. Die Kammer habe sich bestrebt, das Werk der Verfassungsrevision nach Kräften zu fördern. — Ministerpräsident v. M i t t a c h t giebt in erster Linie Aufschluß über die Stellung der Kammer der Standesherrn zur Verfassungsrevision. Diese werde nicht entgegnet dem Uebertritt 8 gewählter ritterschaftl. Abgeordneter und 10 lebenslanglich ernannter Mitglieder. Gegen sonstige Vertreter z. B. größerer Städte, der Handels- und Gewerbekammern haben die Vertreter der Ersten Kammer sich ausgesprochen. Ueber den § 181 (Budgetrecht) habe man seiner Zeit mit den Vertretern der Ersten Kammer nicht verhandelt, er könne daher nicht sagen, ob der Paragraph in seiner Formulierung dem anderen Hause genügen werde. Den Eindruck habe man, daß an der Budgetfrage das Schicksal des Ganzen hänge. Annehmen könne man übrigens, daß die Vorschläge auf wesentliche Schwierigkeiten im anderen Hause nicht stoßen würden. Die Vorschläge über die Zusammensetzung der zweiten Kammer habe die Regierung loyal erfüllt. Bezüglich des Budgetrechts müsse er bemerken, daß bei jeder Verfassungsrevision von Bedeutung, und die vorliegende sei von großer Tragweite, die Frage des Budgetrechts angeregt worden sei. Daß die erste Kammer durch das geltende Recht nie befriedigt werde, sei bekannt und erklärlich. Bei jeder Budgetberatung habe sich gezeigt, daß ihr das Gesetz nichts biete namentlich dann nicht, wenn die Kammer der Abgeordneten einfach auf dem gefaßten Beschluß verharre. Der Ministerpräsident spricht hierauf unter Zugrundelegung der neu zu gestaltenden Verhältnisse in außerordentlich gewandter und sachlicher Weise zu Gunsten einer erweiterten Mitwirkung der Ersten Kammer bei der Budgetbewilligung. Die Regierung habe es versucht, einen Mittelweg einzuschlagen, bei dem der Kammer der Abgeordneten das letzte Wort erhalten bleibe. Wenn in dieser Frage von der zweiten Kammer ein kategorisches Nein erfolgen solle und wenn an Vorschlägen, wie dem auf Herabsetzung des Eintrittsalters für die Mitglieder der ersten Kammer festgehalten würde, so müsse die Hoffnung auf das Gelingen der Verfassungsrevision auf ein geringes Maß herabzusenken.

Die Regierung lege entscheidenden Wert auf lebenskräftiges Fortbestehen der ersten Kammer. Er habe dies schon öfter ausgesprochen. Der Umfang des Budgets der zweiten Kammer solle ungeschmälert bestehen bleiben, nur sollte eine Mitwirkung der ersten Kammer stattfinden. Bezüglich der Stichwahlen könne er versichern, daß angeichts der aus Einführung der Proportionalwahl sich ergebenden Konsequenzen die Regierung es für empfehlenswert halte, die Stichwahlen abzuschaffen. Es habe ihn gewundert, daß das Centrum noch keine feste Stellung in der Sache genommen habe, da doch schon vor längerer Zeit der Abg. Gröber erklärt habe, es gebe nichts Widersinnigeres als die Stichwahl. Die Stichwahl könne eine erhebliche Beschränkung der Wahlfreiheit darstellen. Ihr Resultat sei ein künstliches. Hausmann's Ausführungen zu Gunsten der Stichwahlen halte er nicht für ganz richtig und seine Besürchtungen für den Fall der Abschaffung für zu weitgehend. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird um 1 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 2. Dez. Am Andreasfeiertag fand in Hünfbronn durch Herrn Oberamtmann Ritter in Ragold die Amtseinführung des neuen Ortsvorstehers Schwemmler, statt. Daran reihte sich eine gesellige Unterhaltung in der Sonne, die von nahezu sämtlichen Bürgern besucht war. Der Herr Lehrer toastete auf den neuen Ortsvorsteher und wünschte ihm zu seinem Amte alles Glück. Wie bekannt, ist Herr Schwemmler bei der Wahl mit über einer Zweidrittelmehrheit gewählt worden; war dieses Ergebnis schon ein Zeichen, daß Hr. Schwemmler das beste Vertrauen genießt, so zeigte auch die heutige Feierlichkeit welcher Beliebtheit sich der neue Ortsvorsteher erfreut. Möge er recht lange zum Segen der Gemeinde seines Amtes walten.

* Altensteig, 2. Dezember. In der Gemeinde Schernbach wird am nächsten Sonntag den 5. Dez. die neuerbaute Kirche eingeweiht. Die Bau Summe wurde bekanntlich durch die Opferwilligkeit der dortigen Bürger und insbesondere der Frau Dr. Schlemmer von Frankfurt a. M., welche dem Orte eine alte Anhänglichkeit bewahrt, aufgebracht. Die Freude ist in der Gemeinde über die neue schöne Kirche nicht gering und deswegen wird auch die Einweihungsfeierlichkeit unter allgemeiner Beteiligung vor sich gehen. Das Sprichwort: „Vereinte Kräfte führen zum Ziel“ hat sich bei diesem Kirchenbau aufs schönste bewährt.

* Böblingen, 2. Dezbr. (Landtagsstichwahl.) Abgegeben wurden 4152 Stimmen; davon entfielen auf Hartranst 2225, auf Schäfer 1927 Stimmen.

* Stuttgart, 30. Nov. Auf das Begrüßungstelegramm, welches die 1400 Sänger des Schwäbischen Sängerbundes bei ihrer Adventsfeier an den Niederösterreichischen Sängerbund Wien absandten, ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Inmitten Dank für ermutigenden Brudergruß. Wir halten unentwegt treue Wache in der Ostmark.“ (Schw. B.)

* Am 1. Dezember wurde die Altbahn Karlsruhe-Herrenalb auf der Teilstrecke Karlsruhe-Mehlpfad-Ettlingen-Holzbof eröffnet.

* (Verschiedenes.) In Baihingen a. G. ist das Elektrizitätswerk fertig gestellt. Am letzten Sonntag erstrahlte zum erstenmale elektrisches Licht. — In Heilbronn verübte ein 13jähriges Mädchen unter Vorzeigung von schriftlichen Gesuchen, die sie als selbstgeschriebenen auf den Namen ihres Stiefvaters ausgab, verschiedene Betrügereien. Zum Teil erhob sie Beträge bis zu 50 Mark, welches Geld sie zum größten Teil verjubelte. Endlich hat sie den Stiefvater noch bestohlen und mit diesem Geld das Weite gesucht. — Von der Ulmer Strafkammer wurden die Brüder Robert und Karl Decker von Pfrontorf, O. A. Tübingen, welche aus Rache dem Löwenwirt Enslin in Kirchheim u. T. eine auf dem Trottoir vor dem Hause stehende Kaktuspflanze im Wert von 200 Mark bei Nacht total zerschneiden und zerstört hatten, zu 9 und 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Lehrer Stiefel in Heidelberg, der bei der Kontrollversammlung am 13. November wegen angeblicher „Gehorsamsverweigerung“ verhaftet wurde, ist, wie die „Volksst.“ berichtet, nach Mitteilungen aus dem Kreise seiner Bekannten zu sechs Wochen und einem Tag Festung verurteilt worden. Der Feldwebel hatte geglaubt, der Reservist Stiefel sei bei seinem Aufrufe nicht schnell genug hervorgetreten und habe sogar gelacht. Von anderer Seite war bestritten worden, daß der Lehrer sich das Lachen habe zu Schulden kommen lassen.

* Kaiserlautern, 1. Dez. Durch Schlagwetter in der Grube Frankenholtz bei Homburg (Pfalz) wurden 37 Personen getötet und 41 verwundet.

* Von der bayerischen Grenze, 2. Dezbr. Flüchtling gegangen unter Mitnahme einer größeren Geldsumme ist der Postaspirant Imhof in Ochsenfurt. Die Summe der unterschlagenen Gelder soll sich auf 15 000 Mark belaufen.

* Berlin, 2. Dez. Die Morgenblätter melden aus Madrid: Großes Aufsehen erregt ein förmlicher Aufruhr im erzbischöflichen Seminar in Toledo. 200 Seminaristen drangen in den Palast, zerstörten die Möbel und bedrohten den Erzbischof, welcher polizeilichen Schutz anrief.

* Essen, 30. Nov. Der falsche Erzherzog Berend wurde heute abend aus der Haft entlassen. Marie Husmann hat ihren Strafantrag zurückgezogen. Das Verfahren ist eingestellt.

* In Köln wurde vor der Strafkammer ein junger Kommiss zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er eine unbescholene Dame auf öffentlicher Straße einem Schutzmänn gegenüber als Dirne bezeichnete und deren Festnahme und Vorführung auf das Polizeipräsidium bewirkte.

* Wilhelmshaven, 1. Dezbr. Es verlautet, daß so bald wie möglich ein Transport von 600 Mann Seeinfanteristen nach Ostasien abgehen soll.

* Der Untergang der „Elbe“ und anderer deutscher Schiffe wird auf die Rücksichtslosigkeit der englischen Seefahrer zurückgeführt. Die Engländer stellen sich über diese Vorwürfe äußerlich erboht, schließlich aber stellte sich doch heraus, daß die „Erathie“ am Untergange der „Elbe“ Schuld trug. Nun wird ein neuer Fall gemeldet: Der in Galata (Konstantinopel) vor

Anker liegende österreichische Dampfer „Diana“ wurde durch den englischen Dampfer „Antonio“ in rücksichtsloser Weise angerannt. „Diana“ sank, doch konnten die 150 Passagiere und 40 Mann Besatzung gerettet werden.

* Kiel, 1. Dez. Der Panzer „Oldenburg“ ging um 2 Uhr nach Kreta in See. Der Kreuzer „Gefion“ geht am 10. Dezember nach China, Prinz Heinrich auf „Deutschland“ frühestens am 15. Dezember.

Ausländisches.

* Wien, 30. Novbr. Sämtliche Mitglieder des neuen Kabinetts sind durchwegs Sektionschefs, tüchtige Bureaufürer, manche hervorragende Fachmänner wie Wittek, Böhm und Körber. Sämtliche Minister sind Deutsche ohne ausgesprochene Parteistellung.

* Wien, 1. Dez. Die sozialdemokratischen Abgeordneten beschloßen, im Hause den Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der letzten Vorgänge im Parlamente zu stellen. Ferner wird ein Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt: Solange Falkenhayn's parlamentarisches Standrecht besteht, solange seine Urheber die Leitung der Geschäfte des Hauses in den Händen haben, gibt es für uns kein Zugeständnis, kein ruhiges Verhandeln.

* Wien, 2. Dez. Infolge der im Laufe der Nacht eingetroffenen Nachrichten über die schwere Gefährdung der Person und des Eigentums in Prag und den benachbarten Vororten hat der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch als Leiter des Ministeriums des Innern im Einverständnis mit dem Justizminister und auf einseitigen Beschluß des Ministerrats die Anwendung des Standrechts in Prag und in den benachbarten Gerichtsbezirken Karolinenthal, Bzkow, königliche Weinberge und Smichow auf Grund des § 430 der Strafprozessordnung in Ansehung des in § 85 des Strafgesetzbuches bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit angeordnet. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind die nötigen militärischen Maßregeln getroffen worden.

* Prag, 30. Nov. Vor dem deutschen Theater erfolgte ein Zusammenstoß des Militärs mit den Exzedenzen. Offiziere und Feldwebel gingen mit gezücktem Säbel vor, die Mannschaft mit gefälltem Bajonett. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelschläge und Bajonettstiche mehr oder minder stark verletzt. Die Hauptstraßen wurden von Militär abgesperrt. Das Freiherren von Lehrenthal'sche Palais auf dem Roßmarkt wurde vom Pöbel teilweise demoliert. Die Fenster des Sezerlokales der „Prag. Tagbl.“ wurden eingeworfen. Die Exzesse dauern zur Stunde fort.

* Prag, 1. Dez. Ein großer Excess wird soeben aus der Stefansgasse gemeldet, woselbst die Menge das deutsche Gymnasium bombardiert. Kavallerie säuberte die Straße. Kaum hatte sie jedoch die Exzedenzen verjagt und die Straße durchritten, so fing die Menge von neuem ihr Zerstörungswerk an. Jetzt wird die Säuberung der Straße von Infanterie vorgenommen.

* Prag, 1. Dez. Der Aufruhr nahm im Laufe des Nachmittags größere Dimensionen an, so daß die Gesamtgarnison Prags (17 Infanterie-Bataillone nebst 2 Cavallerie-Escadrons) aufgeboden wurde. Jeden Augenblick mußten Abteilungen abgehen, um die Massen

Leidenschaft und Liebe.

Roman von C. Belmar.

(Fortsetzung.)

„Davon ist keine Rede,“ fiel ihr Frau Walther ins Wort, „ich habe mit dem Professor gesprochen, er ist des Lobes voll über Ihr Spiel, Sie werden einen glänzenden Erfolg haben.“

Frau Walther behielt recht; Melitta konnte sich eines glänzenden Erfolges rühmen. Ihre Leistung schloß sich würdig an jene Cornaros an. „Mögen diesem ersten Vorberblatte zu Ihrem Ruhmeskranz noch viele andere folgen,“ sagte der Künstler lächelnd zu ihr, als er sie aus dem Konzertsaal führte — „ich werde stets mit Stolz daran denken, daß ich derjenige gewesen, an dessen Seite Sie zuerst an die Öffentlichkeit getreten sind.“

Melitta senkte schweigend ihr Köpfchen auf das Boufett, welches er ihr beim Kommen überreicht hatte, sie wollte sprechen, ihm einige Worte des Dankes sagen, die Stimme versagte ihr, ihre Augen füllten sich mit Thränen, hilflos wie ein Kind sah sie zu ihm empor. Er neigte sich tiefer zu ihr herab, sodaß sein Arm ihre heiße Wange streifte. „Ich muß Ihnen Lebewohl sagen,“ flüsterte er, „morgen reise ich nach Königsegg.“

Melitta erbehte heftig. Noch einmal schlug sie ihre Augen zu ihm auf, aber diesmal mit einem so glücklichen, strahlenden Ausdruck, daß er sofort erriet, er habe ihr damit eine Freudenbotschaft hinterbracht. Er wollte sie fragen, aber der Professor ließ ihm keine Zeit dazu; der gute Mann war außer sich vor Freude,

er nannte Melitta seinen „Stolz, seine Hoffnung für die Zukunft“ und ließ die beiden gar nicht zu Worte kommen.

Endlich machte sich Cornaro los; er versprach dem Professor, ihn am folgenden Tage zu besuchen, und empfahl sich von Melitta, welche im Korridor, von ihrem Oheim erwartet wurde.

Cornaros Boufett mit beiden Händen fest an ihr Herz drückend, so kam Melitta heim: die Lobsprüche und freudigen Ausrußungen verhallten ungestört an ihrem Ohre, in ihrem Herzen jauchzte und wogte es mit unnennbarer Lust — „er wird in meiner Nähe weilen, ich werde ihn wiedersehen.“ — Sie war nun diejenige, welche mit feberhafter Hast zur Abreise trieb, mit einem Male hatte sich ihrer eine unendliche Sehnsucht nach dem Lindenhof bemächtigt. Onkel Oskar ließ sie fragelos gewähren; er hatte eine Menge Geschäftsforgen im Kopfe, die ihm keine Zeit ließen, über Melittas seltsames Betragen nachzudenken.

Wenige Tage nach dem Konzerte reiste man ab, Melitta glück- und freudestrahlend, Onkel Oskar sinnend, grübelnd, ob ihm die neue Spekulation wohl gelingen würde.

Die Großmama empfing die „kleine Künstlerin,“ so nannte sie fortan Melitta, mit einem spöttisch-freundlichen Lächeln; die alte Dame sah brillant aus und schien sich der besten Gesundheit zu erfreuen. Um Melitta kümmerte sie sich ebensowenig wie früher, und da Onkel Oskar bald nach ihrer Ankunft auf dem Lindenhof eine längere Geschäftsreise antrat, so blieb Melitta sich wieder wie gewöhnlich allein überlassen.

Diesmal schien Melitta ihre Verlassenheit nicht so bitter zu empfinden. Des Vormittags spielte sie Klavier, am Nachmittage unternahm sie weite Spaziergänge, von denen sie meist erst spät abends heimkehrte. Die Großmama fragte nie, wo sie gewesen, und sonst gab es niemand, dem Melitta über ihr Thun und Treiben Rechenschaft schuldig gewesen wäre.

Wenn sich jemand die Mühe genommen hätte, das junge Mädchen zu beobachten, so würde derselbe die Bemerkung gemacht haben, daß Melitta täglich frischer und rosiger erblühte. Auf dem jungen Gesicht lag ein eigener Ausdruck von Glück und Zufriedenheit, die dunkelgrauen Augen leuchteten in einem ihnen sonst fremden Glanze, die Haltung der schlanken, geschmeidigen Gestalt war sicherer, selbstbewußter geworden, die Knospe hatte sich über Nacht zur lieblichen Rose entfaltet. Sie liebte und wußte sich wieder geliebt! Auf einem ihrer Ausflüge war sie mit Cornaro zusammengetroffen, und seit jener Zeit war er ihr steter Begleiter.

Seinen süßen Liebesworten lauschend, schritt sie an seinem Arme durch den duftigen grünen Wald, ein namenloses Glück mit sich im Herzen tragend. In den Zweigen der Baumkronen über ihrem Haupt sangen und zwitscherten die Vögelin und es dünkte ihr, als fängen sie nur das eine Lied: „Er liebt mich, er liebt mich!“

Der weltgewandte junge Künstler hatte bei dem jungen unerfahrenen Mädchen leichtes Spiel, die ganze Seele des Kindes lag wie ein aufgeschlagenes Buch offen vor ihm da. (Fortsetzung folgt.)

Proving St. Jago bemächtigt, nachdem sie dieselbe besetzt hatten. Sie erlitten bedeutende Verluste, die hatten 3 tote und 20 Verwundete.
den Bericht des Ministers des Innern des Erlaubnis gestellt. Als glückliche Nachricht zu vernehmen, wußten sie auf Stava sich der Einwirkung Gussa in der Provinz Prag, 2. Dez. Der Kaiser hat auf

St. Sago bemächtigt, nachdem sie dieselbe...
 den Bericht des Ministers des Innern die Erlaubnis...
 sich getötet, in Prag ein Postgeheimversteher am Kaufe...
 Petersburg, 2. Dez. Der Kaiser hat auf...
 Weinberge wurde ein Arbeiter durch einen Bajonnet-...

zu zerstreuen, die in mehreren Gassen und Straßen deutsche Geschäfte plünderten. Abends erfolgten die größten Demolierungen in den Vororten Bizkows und Weinberge. Die Excedenten, die das Bizkover Polizeikommissariat bedrohten, empfingen eine anrückende Wacheverstärkung mit Revolverschüssen. Die Polizeiwache feuerte gleichfalls, worauf die Menge kreischend auseinanderstob. Ein Mann mit einer Schußwunde am Arm blieb zurück. Abends wurde auf das auf dem unteren Roßmarke postierte Militär mit Steinen und Glassplittern geworfen. Der kommandierende Oberst befahl, die Gewehre zu laden. Nur durch die Intervention des Polizei-Inspektors wurde von der Feuerwaffe kein Gebrauch gemacht. Später traf vom kommandierenden General strenger Auftrag an die Unterkommandanten ein, nicht weiter zurückzubringen und von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Heute Abend sind alle öffentlichen Lokale gesperrt.

* Prag, 1. Dez. In einem Cafehaus gegenüber dem Rathaus wurde abends von den Massen alles bis auf das Mobiliar zertrümmert. Das Mobiliar wurde durch die Fenster hinausgeworfen und draußen in Brand gesteckt. Die erschienenen Feuerwehrr wurde von der Menge abgehalten, zu löschen.
 * London, 30. November. Am Marinehaus in Margata an der Küste von Norfolk sind 7 Schiffe mit der gesamten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes haben sich 11 Mann befunden. Auf den gewaltigen Sturm, welcher in der vergangenen Nacht in ganz England wütete, folgte heute früh die höchste Flut, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste, sowie an den Mündungen der Themse und des Medway.

Neueste Nachrichten.
 * Berlin, 2. Dez. Die „Nationalztg.“ schreibt: Auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“, der nach Kiautschau geht, werden etwa 100 Marinejoldaten sich befinden. Das Detachement gehört zu der gewöhnlichen Besatzung; jedoch wird erwogen, weitere Abteilungen von Seefoldaten hinaus zu senden, damit die Matrosen lediglich für die Operationen der Schiffe verwendet werden können.
 * Innsbruck, 2. Dez. In Andalo (Bätschtyrol) brannten die Cadinhöfe ab; 30 Familien sind obdachlos. Ein Weib und ein Knabe verbrannten mit.
 * Prag, 2. Dez. Die Proklamierung des Standrechtes wirkte wie eine erlösende Tat. Die besitzenden Klassen atmen auf und geben sich nun der Hoffnung hin, daß die Revolte rasch niedergeschlagen sein wird.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

R. Amtsgericht Nagold.
 In dem
Konkursverfahren
 über den Nachlaß des **Johs. Schwarz**,
 gewesenen Bäckers in **Altensteig**, ist
 zur Prüfung der nachträglich angemeldeten
 Forderungen Termin auf
Samstag den 11. Dezember 1897
 nachmittags 2^{1/2} Uhr
 vor dem R. Amtsgerichte hier anberaumt.
 Den 1. Dezember 1897.
 Gerichtsschreiber **Brehm.**

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf
 am **Samstag 4. d. Mts.**
 nachm. 3 Uhr
 im Schwanen zu Kälberbronn aus Abt. 62
 Reutplatzberg:
 ein Flächenlos Streureis geschätzt
 zu 500 Wellen.
 Gemeinde **Enzthal.**

Brennholz-Verkauf
 am **Samstag**
 den **11. Dezbr.**
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus
 zu **Enzthal** aus Abt.
 19 Buchhalde:
 41 Rm. buch. Brügel
 64 " tann. Scheiter
 344 " " Brügel.
 Das tannene Holz eignet sich sehr zur
 Papierfabrikation.

Altensteig.
 Von einem diese Woche noch ein-
 treffenden Waggon

Rainit
 kann noch billigt abgeben
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.
 Neue und gebrauchte
**Herren-
 Schlitten**
 stets vorrätig bei
Obigem.

Altensteig.
 10 Rm. durre Buchene
Scheiter
 hat zu verkaufen
Christoph Bühler.



G h e
 Sie sich eine Nachahmung von
Gentner's Wichse oder
Gentner's Schuhfett
 in roten Dosen
 unterschieden lassen, achten Sie beim Einkauf darauf,
 daß jede Dose die
 Schutzmarke: **Kaminfeger**
 und die Firma
Carl Gentner in Göppingen
 trägt, nur dann erhalten sie das ächte Fabrikat.
 Zu haben in **Altensteig** bei **Johs. Kalkenbach**, Seifensieder, **J. Wur-**
ster, Dreherei, Fr. Steiner, Chr. Burghard jr.

Altensteig.
 Mein schon längst bekanntes
Schuhwaren-Lager
 bringe ich wiederum empfehlend in Erinnerung, bestehend in:
Tuch- und Filztiefel mit Besatz, **Filzschuhen** mit
 und ohne Besatz, **Filzschuhen** mit Filz- und Ledersohlen,
Galvertiefel und **Schuhe** mit Besatz, sowie auch
 ohne Leder, **Ligen- und Endschuhe** mit Besatz, sowie
 auch ohne Leder, **sächsisch genagelte Tuschuhe**,
Tuschuhe mit Ledersohlen von 1 Mark an,
Filzstoffeln, Filzsohlen u. s. w., in allen Größen,
 ferner empfehle auch alle Sorten **starker und feiner**
Leder-Waren
 zu den billigsten Preisen.
E. Seeger, Schuhmacher.

**Bestes Linderungs-
 Mittel bei Ca-
 tarrh, Husten,
 Heiserkeit und
 dergl. sind
 die be-
 liebten**
Altheer-Bonbons
 von
A. Dietrich
 Feuerbach
 b. Stuttg.
 Unter sucht u.
 empfohlen von
 Herrn Hofrat
Dr. S. Spind-
ler, Stuttgart.
 Niederlagen werden
 überall zu errichten
 gesucht. Zu haben bei
Chr. Burghard jr.
 in **Altensteig.**
Holländ. Ein exquisites Kraut!
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel 1.00 M.
H. Becker in Zeelen a. S.

Turnverein Altensteig.
 Heute **Samstag** abend
 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal. Zahlreiches
 Erscheinen wird erwartet.
Besenfeld.
Prima
Bakstein- und
Schweizerkäse
Mostrosinen
Zwetschgen, Birnschnitz
Zwiebeln, Kaffeebohnen
 empfiehlt billigt
Karl Kappler.

Altensteig.
Garantiert reinen
Schlender-Honig
 verkauft das Pfund zu Mt. 1.—
Gottlob Theurer.

Altensteig.
 Einen **starken Bjochischen**
Schlitten
 sowie 1 dto. schwächeren verkauft im
 Auftrag billig
Adam Gebr, Schmiedmeister.

Altensteig.
Kinderschlitten
Schlittschuhe
Eissporen
 empfiehlt
Paul Beck.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse
 die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (mohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei **Husten,**
Heiserkeit, Catarrh und **Perschllei-**
mung. Beste Spezialität Deutschlands,
 Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat.
 25 Jhg.
 Niederlage bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Altensteig.
Empfehlung.
 Große Auswahl aller Sorten
Tuch- u. Lederschäfte, Reit-
schäfte mit und ohne Falten,
Leisten, Stiefelhölzer und
Walfbretter
 zu den billigsten Preisen.
 Anfertigung aller Sorten
Schäfte nach Maß
 schnell und billigt.
G. Seeger.

Konkurs wurde eröffnet über das
 Vermögen des **Andreas Klief,** Schuh-
 makers in **Unterthalheim.** Konkurs-
 forderungen sind bis **24. Dez. 1897** beim
 R. Amtsgericht **Nagold** anzumelden.

Nach der chemischen Analyse erhält der
 Käufer des neuesten gegen die Suppen-
 würze **Maggi** ausgespielten sogenannten
Bouillon-Extrakt „Gusto“ für sein Geld
 weniger organische und Eiweiß-
 Stoffe, dagegen mehr Wasser und
 Salz als bei der Suppenwürze **Maggi.**
Maggi, G. m. b. H., Singen (Baden).

Wesentliche Warnung
 vor Unterschiebungen oder Vermischungen!

Altensteig Stadt. Stammholz-, Stangen- & Brennholz- Verkauf



am **Wittwoch** den 8. Dezember d. J.
nachm. 2 Uhr

auf dem hies. Rathaus aus Stadtwald Engwald
Abt. 11 Kohlplatte, Abt. 17 Petersteich:

| | | |
|-----------|-------------------------|---------------------|
| 211 Stück | Lang- u. Sägholz | mit 54,76 Fm. |
| 6 " | Birken | mit 0,96 Fm. |
| 3341 " | größtenteils weisstann. | Baustangen |
| 1620 " | " " | Hagstangen |
| 550 " | " " | Hopfenstangen |
| 120 " | " " | Reisstangen |
| 28 " | Birkene | Stangen |
| 38 Rm. | Buchene | Prügel |
| 260 " | tann. | Prügel (Papierholz) |
| 22 " | " | Anbruch |
| 274 " | " | Reisprügel. |

Den 29. November 1897.

Stadtschultheißenamt.
Welter.



Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold.



Viehverkaufs-Liste:

Nagold: Gute Kunst zum „Löwen“

1 Farren, Gelbscheck, 1 Jahr alt, Vollblut-Simmenthaler Rasse.
Eltern staatlich prämiert. Preis 400 Mk.

Nagold, den 30. November 1897.

Vorstand: Ritter.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Ausflohen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Ver-
klemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfort-
aderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Inverdaulichkeit,
verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen
leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetit-
losigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie
häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuter-Wein weigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und
Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blut-
bildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saitterbach, Wildberg,
Paiersbrunn, Geinach, Calw, Eutingen, Horb, Dornstetten,
Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Poststr. 82*,
3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands porto- und frankfrei.

For Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein-Kräuterwein ist kein Geheilmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0,
Weinspirit 100,0 Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Oberschenkel 150,0, Kirschkast 320,0,
Berberis, Anis, Felsenwurz, am. erl. Kraftwurz, Enzianwurz, Kolmuskwurz/aa 10,0.

Schernbach.

Die Feier der Einweihung unserer neuen Kirche

findet Sonntag den 5. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

statt. Hiezu ladet freundlich ein

für die Kirchengemeinde:

Pfarrer Rauscher.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Auf vielseitigen Wunsch wird der Verein wieder Kraftfuttermittel,
speziell Malzkeime beziehen und werden die Vereinsmitglieder, welche Malz-
keime durch den Verein zu beziehen wünschen, hiezu aufgefordert, ihren Bedarf
bis längstens 10. Dez. bei dem Vereinssekretär anzumelden.

Der Preis beträgt per Zentner franko Nagold 4 Mk. 70 Pf.

Sodann kann holländische Torfstreu und Torfmull in Ballen von
2-3 Zentner ebenfalls bezogen werden, es müssen aber 200 Ztr. zur Bestellung
kommen. Der Preis kommt franko Nagold auf ca. 1 Mk. 60 Pf. zu stehen.
Anmeldungen hiezu bittet man ebenfalls bis längstens 10. Dezember bei dem
Vereinssekretär zu machen.

Nagold, den 29. Nov. 1897.

Vereinsvorstand: Ritter.

Pfalzgrafenweiler.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich unter
Heutigem einen

50 Pfg.-Bazar

eröffnet habe, und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ein
mit dem Bemerken, daß niemand zu kaufen braucht, der
sich nicht von dem staunend billigen Preis jedes einzelnen
Artikels überzeugt.

Auch mein übriges Lager ist gut und
reich sortiert.

Achtungsvoll!

B. Scheiffelen.

Bitte, sehen Sie sich meinen Schaukasten an!

Photographische Aufnahmen in Altensteig

am Sonntag den 12. Dezember d. J.

bei jeder Witterung.

Letzmal vor Weihnachten!

Photograph Holländer.

Altensteig.

Ausverkauf in Kinderspiel-Waren.

Um mit meinem Lager in Spielwaren vollständig zu
räumen, verkaufe ich sämtliche noch am Lager befindliche Sachen,
worunter noch viele schöne Gegenstände, zu sehr herabgesetzten Preisen
und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

G. Strobel.

Die gen. Leser machen wir ganz
besonders auf den unserer heutigen Gesamt-
ausgabe beiliegenden Prospekt des H. Bür-
gensen-Coblenz a. Rh., aufmerksam.

Hiezu: Der Sonntags-Gast Nr. 49.

Fruchtpreise.

Freudenstadt, 27. November 1897.

| | | | |
|-------------|-------|-------|-------|
| Weizen | 10 60 | 10 58 | 10 55 |
| Rosen | 10 75 | 10 75 | 10 75 |
| Haber | 7 10 | 6 85 | 6 60 |
| Ackerbohnen | 7 50 | 7 50 | 7 50 |
| Wischfrucht | 8 50 | 8 50 | 8 50 |